

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 83.

Dienstag, den 16. Juli 1889.

55. Jahrgang.

Aus Deutsch-Ostafrika.

Die militärischen Erfolge, welche den deutschen Reichskommissar für Ostafrika, Hauptmann Wischmann, bei Bekämpfung des Araberaufstandes von Anfang an begleiteten, sind in diesen Tagen durch einen neuen Waffentriumph gekrönt worden. Wie Telegramme aus Zanzibar berichten, griff Wischmann mit seiner über 1000 Mann starken Streitmacht, und unterstützt von 400 Matrosen, die an der Mündung des Usambara-Flusses gelegene Handelsstadt Pangani, welche als der eigentliche Herd des ganzen Aufstandes gelten kann, an und nahm dieselbe ohne Verlust seinerseits ein. Fünf deutsche Kriegsschiffe hatten den Platz vorher nachdrücklich beschossen und dies mag wesentlich zu der nachfolgenden mühelosen Einnahme der Stadt beigetragen haben, denn die Eingeborenen zogen sich sofort zurück und zerstreuten sich in der Gegend, ein eigentlicher Kampf scheint demnach gar nicht erst stattgefunden zu haben. Das Gerücht, der Oberanführer der Rebellen, der vielgenannte Buschiri, sei bei der Aktion gefangen genommen worden, bestätigt sich leider nicht, vielmehr ist es dem braven Buschiri, wie schon bei Bagamoyo, wiederum gelungen, rechtzeitig das Hasenpanier zu ergreifen. Aber weder der Umstand, daß Buschiri nochmals den Händen der Deutschen entglitt, noch die Thatsache, daß Pangani ohne besonderen Kampf eingenommen wurde, vermögen die Bedeutung dieses neuesten Erfolges Wischmanns zu schmälern. Denn mit Pangani ist der letzte feste Stützpunkt der Aufständischen gefallen und wenn sie nun vielleicht auch in kleineren Banden zerstreut auf längere oder kürzere Zeit noch eine Art Guerillakrieg gegen die Deutschen führen werden, so kann doch die Kraft des Aufstandes in Ostafrika als gebrochen betrachtet werden und mit den Resten der Insurgenten wird Wischmann vermutlich auch bald fertig werden. Hauptmann Wischmann hat demnach den ersten Theil seiner schwierigen Aufgabe, der militärischen Niederwerfung der Araberhebung, glänzend gelöst und gezeigt, wie sehr in ihm die Reichsregierung den rechten Mann zur Durchführung des ostafrikanischen Feldzuges gefunden hatte. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß Hauptmann Wischmann in den deutschen Marinetruppen in Ostafrika eine nicht zu unterschätzende Hilfe fand, aber naturgemäß mußte die Hauptarbeit doch von seiner kleinen Armee gethan werden und diese hat sich, obwohl sie aus so verschiedenen Elementen, wie Zulus, Askaris, Somalis und Sudanesen, zusammengesetzt war und nur höchst flüchtig ausgebildet werden konnten, überraschend gut bewährt. Die deutsche Kriegskunst und Disziplin kann demnach sogar in Ostafrika auf einen neuen Triumph zurückblicken und jedenfalls ist die Lebensfähigkeit und Brauchbarkeit einer von deutschen Offizieren und Unteroffizieren angeführten eingeborenen Kolonialtruppe in Ostafrika durch den Verlauf des Kampfes gegen die gut bewaffneten und tapferen Schaaren Buschiris zur Genüge nachgewiesen worden. Nach der endgültigen Dämpfung des Araberaufstandes bleibt indessen Herrn Wischmann noch immer die nicht leichte fernere Aufgabe übrig, die von der Erhebung ergriffenen gewesenen Bezirke Deutsch-Ostafrikas vollständig zu beruhigen und dieselben in Handel und Wandel jene vielversprechenden blühenden Verhältnisse wieder hervorzurufen, wie sie zur Zeit der ersten Besitzergreifung dieser Gebiete durch die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft noch herrschten. Wischmann hat noch inmitten der Kämpfe mit Buschiri erfolgversprechende Versuche zur Wiederanknüpfung des Handelsverkehrs mit den Eingeborenen gemacht und bei seiner Umsicht und seiner gebiegenen Kenntniß von Land und Leuten steht zu erwarten, daß nach Wiederherstellung des Friedens sich die deutschen Kolonien in Ostafrika von den Nachwirkungen des Aufstandes bald erholen werden. Da auch der Sklavenhandel so gut wie gänzlich aufgehört, so dürfte wohl auch endlich die

Zurückberufung des größeren Theiles des deutschen Blockadegeschwaders aus Ostafrika und hiermit die Freigabe der Zanzibarküste bevorstehen. Wie sich freilich die staatsrechtlichen und politischen Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika weiter entwickeln werden, erscheint noch einigermaßen ungewiß, da die Reichsregierung von einer förmlichen Annexion der bisherigen Gebiete der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft noch immer nichts wissen will, auf alle Fälle kann aber nunmehr von einer Preisgebung jener der deutschen Interessensphäre unter nicht unbedeutenden Opfern kaum erst zurückgewonnenen Gebiete keine Rede sein.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 14. Juli. In Nr. 14 des „Centralblatts für Bäcker und Konditoren“, des offiziellen Organs des Verbandes „Saxonia“, redigirt von dem intelligenten Innungsmeister Böhme-Leipzig, ist eine für uns besonders wichtige und bedeutungsvolle Nachricht enthalten, die wir unsern Lesern mit großer Freude mittheilen. Es soll nämlich im Anschlusse an die deutsche Müllerschule durch Herrn Dir. Simon-Adermann den 1. Oktober d. J. eine Fachschule für Bäcker, eine „wirkliche Fachschule“, wie das Blatt schreibt, eröffnet werden. Herr Dir. Simon-Adermann hat sich mit einer größeren Anzahl intelligenter Fachgenossen in näheres Vernehmen gesetzt und mit denselben zunächst die nachfolgenden Fächer als Lehrgegenstände vereinbart, als: Rechnen, Schönschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Physik, allgemeine Chemie, Mehlerzeugung, Mehlkunde, Mehl-Untersuchungen, Feuerungstechnik, Backofensysteme, allgemeine Maschinenlehre, Bäckereimaschinen und maschinelle Bäckerei-Anlagen, Gährungschemie. Diese Gegenstände sollen in 2 Semestern, von denen das eine mehr vorbereitenden Charakters sein wird, gelehrt werden. Voraussetzung für den Besuch ist die Vollendung des Volksschulcurfus. Das Blatt verspricht, noch oft auf dieses für den gesammten Bäckerstand hochwichtige Unternehmen zurückzukommen, giebt aber bereits jetzt seiner unvorhohlen Freude darüber Ausdruck, daß sich der Mann gefunden, der die vielerörterte Angelegenheit am rechten Zipfel anfacht. Jeder deutsche Bäckermeister, dessen Verhältnisse es irgend gestatten, müsse seinen Sohn, der im Gewerbe bleibt, dieser Bildungsstätte zuführen, um ihn fähig zu machen, den immer härter werdenden Kampf ums Dasein zu bestehen. Die Hoffnung, daß unter solcher Fürsprache einsichtsvoller Fachgenossen das Unternehmen gelingen und an seinem Theile zum Gedeihen des ehrenwerthen Gewerbestandes wesentlich beitragen werde, ist eine wohlberedigte und bringen wir unsrerseits demselben aufrichtige Theilnahme entgegen.

Dippoldiswalde, 15. Juli. Unser Schützenfest, von Groß und Klein als berechtigte Eigenthümlichkeit gehet und gepflegt, erwünscht und ersehnt, unter mancherlei Sorgen und Mühen vorbereitet, hat vorgestern durch den üblichen Zapfenstreich nebst obligater Vortriebe seinen Anfang genommen. Waren am Vorabend die Witterungsaussichten nicht gerade die günstigsten, so lachte am Sonntagmorgen beim Bedruf und Aufziehen des Bogels ein sonniger, wolkenloser Himmel auf den gerüsteten Festplatz hernieder. Freilich hüllte sich der blaue Baldachin bald in graue Schleier, die zu Mittag eine immer drohendere Färbung und Dichtigkeit annahmen. Diese bedenkliche Erscheinung war indess nicht im Stande, die gute Laune und Feststimmung der zum großen Frühstück im Rathhaussaale nebst zahlreichen Gästen versammelten Schützenbrüder zu trüben. Hier war der Himmel rosig, und die Festfreude lockte manch frische Redebülthe hervor. Herr Schützenvorsteher C. Hellriegel leitete die Reichen der Tischreden durch einen Trinkspruch auf Se. Majestät den König ein, dabei an die historischen Erinnerungen des Jahres 1889 anknüpfend. Das Weintinest, die am heutigen Tage

(14. Juli) in der Bischofsstadt Reichen stattfindende 350jährige Jubelfeier der Einführung der Reformation, die am gleichen Tage vor 100 Jahren erfolgte Erstürmung der Bastille waren die Ausgangspunkte, die der Redner nahm, um Se. Majestät den König als Landesvater, als Schirmherr (auch des kirchlichen) Friedens, sowie als Helden und deutschen Mann zu feiern. Mit Begeisterung stimmte die Festversammlung in das dreifache Hoch und in die Sachsenhymne ein. Herr Schützenvorsteher Heinrich feierte hierauf die Verdienste der Festkönige Lommachsch, Stephan und besonders des treuerdienten Hauptmanns Wendler, worauf der Letztere sofort mit einem Hoch auf die Vorsteher der Gesellschaft antwortete. Herr Branddirektor Müller prius die Marschälle (Giebold, Langer und Köllig) als Muster der Selbstentsagung, Herr Seiler Schmidt weihte den städtischen Behörden sein Glas, Herr Hauptmann von Hohenberg trank auf die Schützengesellschaft und Bürgererschaft, die in Treue zum Königshause stehe, Herr Bürgermeister Voigt auf die Ehrenmitglieder (Heinze, Jehne, Lohse, Walter), von denen leider nur Herr Lohse anwesend war, Herr Raffner Kunzmann auf die Gäste. Inzwischen war dem Schützenlieutenant, Herrn Feilenhauer Müller, der sein 25. Dienstjahr vollendet hatte, unter ehrender Ansprache des Schützenvorstehers C. Hellriegel ein Ehren Diplom überreicht worden. Auf so viel Ehrenweisungen folgten natürlich die entsprechenden Dankesäußerungen. So antwortete Herr Bäcker Giebold im Namen der Marschälle mit dem Wunsch auf fröhlichen Verlauf des Festes, Herr Lehrer Lommachsch-Dresden mit einer warmen Lobrede auf seine Vaterstadt Dippoldiswalde, Herr Lieutenant Müller mit einem Hoch auf die Schützengesellschaft. Auch Herr Schuldirektor Engelmann feierte diese im Namen und Auftrag der Gäste als diejenige Gesellschaft, die den Kern der Bürgererschaft enthalte, die ein fröhliches Volksfest veranstalte und die menschenfreundliche Unternehmungen (z. B. Milchkur) thatkräftig unterstütze, Herr Lohse dankte im Namen der Ehrenmitglieder, Herr Seifensieder Lommachsch jun. brachte dem Herrn Hauptmann von Hohenberg ein begeistert aufgenommenes Hoch, worauf der Gefeierte mit einem Glase auf die Dippoldiswalder Jugend antwortete. Herr Welzel, Vorstand des Vereins „Glück zu“ der Müllerschüler toastete auf die Schützengesellschaft und die gesammte Bürgererschaft mit dem Wunsche, daß das gute Einvernehmen derselben mit seinen Kommilitonen gewahrt bleiben möge, Herr Oberlieutenant Ebert feierte schließlich Herrn Hauptmann Wendler, der seit 10 Jahren Hauptmann sei. Ein aus Schweden von Herrn Reichel eingegangenes Glückwunschtelegramm, sowie ein launiges Tafelstück trugen zur Erhöhung der Stimmung bei, in deren Bogen denn auch mancher weitere Trinkspruch verhallte. Die Bewirthung durch Herrn Starke, der den ihm zugebachten Wandschmuck noch entbehrenden Saal mit Fichten hübsch dekorirt hatte, fand lobende Anerkennung. — Gegen 3 Uhr — freilich bei dem drohenden Gewitterhimmel etwas zu spät — fand der Auszug unter Bethheiligung des Gesangs, Militär- und Müllerschülervereins „Glück zu“ statt, auch dem Herr Reichstagsabgeordneter Geh. Hofrath Adermann aus Dresden von einem Fenster des Rathhauses zuschaute, leider diesmal wegen des bald ausbrechenden Gewittergusses unter erschwerenden Umständen. Wenn auch einige Tapfere der Fahne treu blieben — mit Bedauern sei's gesagt, eine allgemeine Panik löste den Zug und — *saavo qui pent* — fürzten rechts und links die Jugtheilnehmer nach einem schirmenden Obdach. Dennoch war der Besuch des Festplatzes, als die liebe Sonne wieder hinter den Wolken hervorkam, ganz bedeutend, auch von auswärts fehlte es nicht an reichlichem Zugang. Der Festplatz ist heuer, da nur ein Streifen vor der Müllerschule zur Aufstellung von Buden benutzt werden konnte, nach der westlichen Seite erweitert, so daß Schaubuden und Carroussels

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladnt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

auf der Bleichwiese zu suchen sind. — Das heute Montag stattfindende Frühstück der Könige im Schützenzelt war wiederum, wie bisher stets, von der heitersten Stimmung belebt, zumal der Himmel sich wesentlich geklärt hatte.

— Um zum Feuerwerk, Dienstag Abend, Gelegenheit zu bieten, die pyrotechnischen Leistungen unseres wohlverdienten Oberpapi von gesichertem Plage anschauen zu können, hat Herr Restaurateur Stephan die um die Schützenhalle aufgebaute Tribüne nach Westen erweitern lassen. Er beabsichtigt, von den dieselbe zum Feuerwerk besuchenden Personen ein Eintrittsgeld von 20 Pf. zu erheben, und dasselbe unverkürzt dem für die Milchkur blutarter Kinder unserer Schule gebildeten Fond zu überweisen. Viele werden die geringe Ausgabe in Anbetracht des guten Zweckes gern daran wenden, so daß das freundliche Unternehmen, dem wir den besten Erfolg wünschen, einen nicht zu verachtenden Beitrag dem angegebenen Zwecke zuführen dürfte. Der betr. Tribünenheil bietet für etwa 50—60 Personen Platz. Eines Schleppdampfers, der die Platinhaber nach Beendigung des Feuerwerks wieder ans Land setzt oder nicht setzt, wie beim Wettinsest in Dresden, bedarf es hier nicht; beim letzten Analleffekte kann jeder Zuschauer ohne Störung und Aufenthalt seine Schritte lenken, wohin er will.

— Die theilweise Mondfinsterniß am vergangenen Freitag war bei uns nur in ihrem letzten Verlaufe sichtbar, da der Anfang durch Gewitterwolken verhüllt war.

— Wie alle Naturerzeugnisse in diesem Jahre früher hervorgebracht werden und reifen, so geschieht dies auch mit den Schwämmen. Schon seit mehreren Tagen kommen in den Wäldern Steinpilze und andere eßbare Schwämme in Menge vor. Wir wollen nur darauf hinweisen, daß die Sammler dieser köstlichen Wohlgeschmeckten und gesunden Waldeskost auch auf Nachwuchs Bedacht nehmen mögen, indem sie die Schwämme nicht aus dem Erdreich herausreißen, auch nicht abschneiden, wodurch den Würmern Gelegenheit geboten wird, sich in dem zurückbleibenden Ueberrest einzunisten, sondern daß sie den Pilz aus der Erde herausdrehen. Hierdurch bleiben die feinen Würzeln, durch welche sich der Pilz fortpflanzt, unbeschädigt im Boden.

+ **Frauenstein**, 12. Juli. Der Ausschuss des hiesigen Vorkuschvereins (eingetragene Genossenschaft) hat in Anbetracht der mehrfachen Schwierigkeiten, welche das den 1. Oktober in Kraft tretende neue Genossenschaftsgesetz mit sich bringt, in Gemeinschaft mit dem Direktorium einstimmig beschlossen, die Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung einzuladen, bei welcher Beschluß gefaßt werden soll über die Stellungnahme zu dem Gesetz, resp. über freiwillige Auflösung des Vereins.

— Den vergangenen Freitag verlebten wir in der hiesigen Gegend in einer höchst aufregenden Weise. Schon früh 1/7 Uhr zogen mehrere Gewitter über unsre Gegend, ohne jedoch irgend welchen Schaden zu verursachen. Nachmittags jedoch zogen eine ganze Menge Gewitter auf, welche höchst verderblich wurden. 1/5 Uhr kündigte anhaltendes fürchterliches Rauschen (ähnlich dem eines nahenden stottern Geschirrs), das Hereinbrechen eines schrecklichen Hagelwetters an. Dasselbe entlud sich gegen 1/5 Uhr und vernichtete in Zeit von einer halben Stunde total die Hoffnung der Landwirthe. In hiesiger Stadt wurden die Fensterscheiben in massiger Weise von den in bis zu Wallnußgröße fallenden Schloßen, resp. Hageln zertrümmert. Von der Masse der demolirten Scheiben zeugt der Umstand, daß die Scheiben bis heute nicht sämmtlich wieder vorgerichtet werden konnten, weil Rangel an Glas eintrat. In Folge dessen wurde Glas telegraphisch bestellt und konnte der gesammte Schaden an Fensterscheiben erst am nächsten Tage ausgeglichen werden. Die Feldfrüchte stehen in trostloser Weise da. Die Halmfrüchte sind wie gewalzt, die Kartoffeln decartig zerschmettert, daß nur die blattlosen Stengel trauernde Kunde von dem furchtbar verheerend aufgetretenen Naturereigniß geben. Am Schlimmsten wurden die Orte Dorf Seyde, Hermsdorf und Nassau von dem Unwetter heimgesucht. Auf der Strecke von Frauenstein nach Hermsdorf waren die Straßengräben bis über den Rand mit häßnerierergroßen, zackigen Hageln gefüllt und die Straßen von abgeschlagenen Baumblättern dicht besät. In Hermsdorf schlug der Blitz in das Haus des Kramers Karl Liebischer und legte dasselbe in Asche. Der Blitz scheint sich in 2 Strahle gespalten zu haben, da gleichzeitig beim Entzünden des Liebischer'schen Hauses der Giebel des Wohnhauses des Gutsbesizers Wiese vom Blitze zerrissen wurde. Die hiesige Landspitzenabtheilung rückte beim heftigsten Gewitter und strömenden Regen nach der Brandstelle ab, dankbar begrüßt von den schwerbetroffenen Hermsdorfern, die bei der außerordentlichen Schwere des Gewitters auf auswärtige Hilfe verzichteten zu müssen meinten. In Folge des heftigen Gewitters blieb die

Frauensteiner Feuerwehrspritze auch die einzige zur Rettung erscheinene. Wader griff unsere Feuerwehre das Brandobjekt an und hielt auch unverdrossen allein aus, als bei einem während der Löscharbeit aufs Neue auftretenden Gewitter die Hermsdorfer Löschwachmannschaften und Ortsbewohner sich in ihr Heim zurückziehen mußten. — Auch die Fluren von Dittersbach und Burkensdorf wurden von dem Hagelwetter arg betroffen. In Burkensdorf wurde der Gutsauszügler Friedrich Schiller in dem Augenblicke, als er das Thor der Scheune, in welches man noch ein Fuder Heu untergebracht hatte, von einem Blitzstrahle getroffen und getödtet. — Der Verlust, den besonders die Landwirthe unsrer Gegend betroffen, ist ein äußerst beträchtlicher und werden leider seine traurigen Rückwirkungen auch die Geschäftsleute merklich spüren.

△ **Schönfeld**. Am Nachmittag des 13. d. M. wurde unser Ort von einem schweren Gewitter heimgesucht. Das Gewitter, von Ost nach West ziehend, brachte nicht nur allein einen wolkenbruchartigen Regen, sondern auch Schloßen und Hagelstücke. Der friedlich durch unser Dorf ziehende Bach glich einem reißenden Strom, welcher bald sein Bett überfluthete und Wege, Wiesen und Gärten in einen See verwandelte. Die sich zur Reife neigende Ernte ist vollständig verheget, ja, man kann oft nicht unterscheiden, welche Frucht auf dem ober jenem Felde gestanden hat. Das Kartoffelkraut ist abgeschlagen und fortgeschwemmt, so daß auch die Kartoffelernte fraglich ist. In der hiesigen Kirche allein wurden gegen 50 Fensterscheiben eingeschlagen. Die Hagelstücke erreichten die Größe von sehr großen Taubeneiern und waren an ihren Enden scharf gezackt.

Rebelsdorf-Zaunhaus. Am Freitag gegen 5 Uhr Abends thürmten sich am West- und Nordhimmel gewaltige Gewitterwolken auf. Bald darauf wurden die dunkelgrauen, man möchte schon sagen schwarzen, mit hellgelben Streifen durchzogenen Wolken von einem heftigen Sturme unserem Thale zugetrieben. Sie schienen auf dem Walde aufzuliegen; es wurde gleichsam Nacht. Ein schauerlicher, furchterregender Anblick! Das Gewitter ging jedoch gnädig über unserm Dete hinweg, wenn es sich auch über 2 Stunden in unserm Waldthale aufhielt. Die Entladung war eine so gewaltige, daß man eine Zeit lang ein ununterbrochenes, heftiges Rollen, verstärkt durch das Echo des Waldes, vernahm. Der das Gewitter begleitende starke Regenguß hat in hiesigen Fluren glücklicherweise keinen Schaden angerichtet.

* **Schlottwitz**. Am 10. d. Mts. mußte eine dem hiesigen Gemeindevorstand Herrn Richter gehörige Kuh wegen plötzlicher Erkrankung getödtet werden, welche nach dem Besunde der durch den lgl. Bezirksstierarzt, Herrn Lehnert in Dippoldiswalde, vorgenommenen Untersuchung mit Milchbrand behaftet gewesen ist. Der Kadaver der gedachten Kuh ist in vorschriftsmäßiger Weise vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorichtsmaßregeln getroffen worden. Herr Richter besitzt außerdem noch 4 Stück Rinder, welche bei vorgenommener Untersuchung durchgängig gesund erschienen.

Dresden. Der 3. deutsche Völkchertag, dem gegenwärtig 42 Innungen angehören, ist am 15. Juli in Dresden zusammengetreten, und sind die Feierlichkeiten am Sonntag mit dem 50jährigen Jahneubiläum der Dresdner Innung eingeleitet worden.

— Nach einem Gutachten des Landes-Medizinal-Kollegiums kann die Verwendung weingeistiger, schnell trocknender Schellacklösungen zum Anstreichen der Fußböden, dafern diese Lösungen bleibaltig sind, gesundheitschädigend wirken, da nachgewiesen ist, daß durch das öftere Betreten der mit solchem Anstrich versehenen Fußböden Lactheilen sich lösen, dem Staube sich beimengen und durch Einathmen wie durch Auflagerung auf den Nahrungsmitteln die ihnen bewohnenden Bleitheilen dem menschlichen Organismus zuführen. Auf Anordnung des lgl. Ministeriums des Innern wird daher auf die Gefährlichkeit derartiger schnell trocknender Lacklösungen aufmerksam gemacht und vor der Benutzung derselben zu dem bezeichneten Zweck für den Fall, daß sie Bleisalz enthalten, ausdrücklich gewarnt.

— Der königliche Landeskulturrath giebt folgende allgemeine Uebersicht über den Saatenstand im Königreich Sachsen Ende Juni 1889. Die bereits außergewöhnlich warme Mai-Witterung steigerte sich in den beiden ersten Dritttheilen des Juni zu außerordentlicher Hitze und verursachte fast allenthalben große Trockenheit und zum Theil Dürre, da in manchen Gegenden wochenlang die ersehnten Niederschläge ausblieben. Die Haps-Ernte ist zumeist beendet und ist deren Ertrag, wie zu erwarten war, schlecht ausgefallen. Auch mit dem Roggenschnitt konnte in Gegenden mit leichtem Boden vereinzelt begonnen werden, doch erlangte die Frucht theilweise nur Nothreife. Die Weizenfaat hat sich zum Theil gebessert, zum Theil

wird über viel Noth geklagt. Am schwersten haben unter der Regenarmuth des Monats Juni die Sommerhalmfrüchte, Knollengewächse und der Nachwuchs von Klee und Grummet gelitten. Auf den leichten Böden kam der zu Ende des Monats eingetretene günstige Witterungswechsel schon zu spät und haben die betreffenden Gegenden in Sommertoggen, Gerste und Hafer theilweise eine Missernte zu verzeichnen. In den Gegenden, welche im Mai unter Wolkenbrüchen und Ueberschwemmungen zu leiden hatten, sind die Kartoffeln sehr lückenhaft und ungleichmäßig ausgegangen, da die gesteckte Saat zum Theil verfaule oder weggeschwemmt worden war. Nur in einer Beziehung lauten alle Berichte erfreulich, hinsichtlich des Einbringens und Ertrages des ersten Kleeschnitts und der Heu-Ernte. Mit der Menge und Güte ist man, mit Ausnahme einiger überschwemmt gewesenen Gegenden, wo das Futter verchlammte wurde, sehr zufrieden. Dagegen ist der Nachwuchs auf Wiesen und Kleeefeldern infolge des Regenmangels fast überall ein spärlicher und wird vielfach Grünfutternoth befürchtet. Allenthalben sehnt man sich nach Regen, ja nach viel Regen. Daß die inzwischen eingetretenen spärlichen Niederschläge der Noth allenthalben abgeholfen haben, ist kaum anzunehmen. Von starkem Hagelwetter, theilweis bis zu totalem Schaden, sind besonders heimgesucht worden Fluren der Amtshauptmannschaft Freiberg, des oberen Theils der Amtshauptmannschaft Flöha und mehrere Gemeinden der Amtshauptmannschaften Marienberg, Annaberg und Schwarzenberg.

— Die durch die Neblaus verfeucht gewesene, 1887 und 1888 durch Schwefelkohlenwasserstoff und mächtige Petrolmengen ausgebrannte Domanialweinalanderei „Hoflösnig“ bei Dresden ist, wie bekannt, dem Weinbau für alle Zeiten vollständig entzogen worden. Der Hauptberg, 43 Ader 88 Quadratruthen disponibles (d. h. nicht zu Straßenzwecken vorbehaltenes) Land, enthielt 10 Wingerien und wurde am 27. Mai d. J. in öffentlichem Ausgote „vorbehaltslich höchster Genehmigung“ in 7 Parzellen versteigert. Für sämtliche Haupt-, Neben-, Winger- und das Thurmgebäude sammt allem Areal wurden von vier Erstlehern 95,000 Mark geboten und ihnen das Gelände sammt Zubehör zugeschlagen. Die Ersteher leisteten ihre Anzahlungen in Höhe von 9500 M., erhielten dieselben aber, wie man hört, bald darauf zurück. Das Tagesgebot war anscheinend nicht erreicht und daher die Uebergabe-Genehmigung nicht erteilt worden. Der Hauptersteher soll sogar bereits anderweiten Verkaufsabluß bewirkt gehabt haben, der durch die Zurückgabe des Aufgeldes ebenfalls in sich zerfiel. Es bleibt nunmehr abzuwarten, was mit der Lösnigländerei vorgenommen wird.

Pirna. Um zu verhüten, daß minderwerthige Fleischwaaren für vollwerthige zum Verkauf gelangen und zu ermöglichen, daß minderwerthiges, aber noch genießendes Fleisch u. s. w. in entsprechender Weise verwertet werden kann, ist seitens des Rathes die Errichtung einer sogenannten Freibank im Schlachthofe beschlossen worden.

Sebnig. Die Unsitte des Schießens bei Hochzeiten, bezw. Polterabenden zc. hat dieser Tage im benachbarten Hertigswalde leider ein Menschenleben gefordert, indem am vergangenen Montag Abend anlässlich einer am folgenden Tage stattfindenden Hochzeit bei dem üblichen Schmücken des Brauthauses durch einen hierbei mit abgefeuerten Schuß der in den zwanziger Jahren stehende Sohn des Gutsbesizers Rasch daselbst so unglücklich in den Leib getroffen wurde, daß derselbe nach vielen Schmerzen am 10. Juli verstorben ist. Auf demselben Gute hat der Bruder der Braut vor einer Reihe von Jahren beim Schießen anlässlich eines Schulfestes ein Bein verloren.

Freiberg. In der in voriger Woche abgehaltenen Sitzung des Gesamtkirchenvorstandes erstattete Stadtrath Deyer Namens der Finanzdeputation Bericht über eine neuerdings in Sachen der Kreuzgänge ergangene Verordnung des evang.-luth. Landeskonsistoriums. Der Gesamtkirchenvorstand hatte in seiner letzten Sitzung die Absendung einer Petition an das Landeskonsistorium beschlossen, um bei der hohen Staatsregierung die Uebernahme der gesammten Kosten für eine würdige und den Verkehrsinteressen entsprechende Verbesserung der Kreuzgänge auf die Staatskasse zu beantragen. In einer unterm 5. Juni ergangenen Verordnung spricht sich nun die kirchliche Oberbehörde gegen diese Uebernahme der Gesamtkosten mit dem Hinweis darauf aus, daß zu einer solchen Erneuerung der Kreuzgänge seitens der Stadt bez. der Domgemeinde nach dem Voranschlag des Oberlandbaumeister Canzler nur ein Zuschuß von gegen 5500 Mark zu der vom Staate bereits gewährten Beihilfe von 12,000 Mark erforderlich sei. Weiter erklärt sich das Konsistorium bereit, bei dieser Art Erneuerungsbau einen anderweiten Zuschuß von 1000 Mark zu gewähren, sodas zu den Baukosten in Freiberg nur noch 4500 Mark aufzubringen seien. Im Falle der Nichtannahme

dieses Vorschlages, über welchen die Rückführung bis zum 15. Juli erwartet wurde, werde die Erneuerung des Bauwerkes in einfacher Form mit Hilfe der zur Verfügung stehenden 12,000 Mark bei der Staatsregierung beantragt. — Die Finanz-Deputation empfahl Ablehnung der benötigten Subusse von 4500 Mark und nach längerer Debatte wurde der Deputations-Antrag angenommen, ebenso ein Antrag des Dr. Leuthold, mit den zur Verfügung gestellten Mitteln den Bau, wenn auch einfacher zu beginnen. Rechtsanwält Geißler hat noch, um Mißverständnissen vorzubeugen, dem Landeskonfistorium gegenüber die Ablehnung der Geldmittel durch den augenblicklichen ungünstigen Stand der Kasse des geistlichen Einkommens und die große Schwierigkeit der Beschaffung solcher Geldmittel eingehender zu begründen.

Freiberg. In der ersten der am 12. Juli bei dem königl. Landgericht anstehenden Verhandlungen wurde der Bäcker Louis Paul Käsemödel aus Frauenstein wegen Verletzung der Wehrpflicht in contumaciam zu einer Geldstrafe von 300 M. event. 8 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde alsdann dem Maurer Friedrich August Hofmann in Ruppendorf 3 Monate Gefängniß zuerkannt und das Kindermädchen Pauline Clara Hey in Freiberg wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei mit einer Gefängnißstrafe in der Dauer von 1 Jahr 3 Monaten belegt. — Außerordentliche Gefährlichkeit hat die verehel. Fabrikarbeiterin Auguste Friederike Henriette Böhme, geb. Hähner in Großholla ihren Stiefkindern gegenüber an den Tag gelegt. Dieselbe wurde für schuldig befunden: 1) vor ungefähr 2 Jahren ihrer Stieftochter Hulda Bertha Böhme einen mit eisernen Ringen versehenen Blechtopf so heftig an den Kopf geworfen zu haben, daß das Kind eine stark blutende Wunde davontrug; 2) am 4. April d. J. die jüngere Stieftochter Emma Antonie mit einem Messer (und höchstwahrscheinlich mit dem scharfen Theil desselben) auf einen stark eiternden Finger und außerdem mit einem starken scharfkantigen Holzseil auf Kopf und Rücken, sowie 3) am 9. April dasselbe Kind abermals mit einem Messer auf die gleiche Wunde geschlagen zu haben. Einen stichhaltigen Grund für ihre brutale Handlungsweise vermochte die Angeklagte nicht beizubringen und deshalb erkannte der Gerichtshof bei Ausschluß mildernder Umstände auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängniß.

Hohenstein. Unsere Stadt erfreut sich einer im Jahre 1888 fertig gestellten Wasserleitung, auf welche man solches Vertrauen setzte, daß die alten Brunnen verschwinden mußten und vorher geschätzte Wasserläufe als werthlos behandelt wurden. Welche Enttäuschung! Seit 30. Juni streift die Leitung für die Oberstadt, dann einmal 36 Stunden und seit 9. Juli ohne Erbarmen. Früh 2 Uhr schon tauchen mit Simern versehene Gestalten auf, um an einem oder dem andern entlegenen Ort das köstliche Raß zu holen. Von 4 Uhr früh ab gefahren förmliche Wallfahrten. Die Bewohner des von dem Wassermangel hart betroffenen Stadttheils sind nun sehr gespannt, ob mit kleinen oder durchgreifenden Mitteln diesem so vorzeitigen Nothstand abgeholfen werden soll.

Burzen. In einem benachbarten Dorfe macht die Thatsache viel von sich reden, daß der frühere Ortsvorstand einem bereits rechtskräftig gewordenem Urtheile nach überführt ist, zuviel Staats Steuern erhoben und dieselben für sich behalten zu haben. Die Angelegenheit dürfte noch ein ernstes Nachspiel haben.

Leipzig. Der hiesige Hausbesitzerverein hat sich infolge Darlegung medizinischer Autoritäten gegen die Aufhebung öffentlicher Häuser in Leipzig erklärt.

Tagesgeschichte.

Berlin. In Hofkreisen gilt es nunmehr als sicher, daß der Gegenbesuch des Zaren bei Kaiser Wilhelm am 22. August in Berlin stattfinden werde. Ende August wird der Kaiser in Karlsruhe erwartet.

— Zu den diesjährigen großen Kaisermandövern in Hannover und Westfalen, denen, wie nunmehr feststeht, auch die Kaiserin beizuwohnen wird, erwartet man die Anwesenheit zahlreicher fürstlicher Gäste. Außer dem Könige von Sachsen werden ein österreichischer Erzherzog, ein bayrischer Prinz und zahlreiche andere deutsche Fürstlichkeiten Gäste des deutschen Kaisers sein. Das Kaiserpaar wird, wie die „Magd. Ztg.“ meint, wahrscheinlich nach Beendigung der Wandövern einen Abflieger nach Köln machen, von dort eine Rheinreise antreten und sich zum Geburtstag der Kaiserin Augusta zur persönlichen Beglückwünschung nach Baden-Baden begeben.

Vom Rhein. Bei einem schweren Gewitter am 12. Juli wurde die dem Nationaldenkmal gegenüber oberhalb Bingen liegende Rochuskapelle von einem Blitzstrahl getroffen und brannte völlig nieder.

Frankreich. Zu einer großartigen Ständesitzung kam es wieder einmal in der Donnerstagsitzung

der französischen Deputirtenkammer. Der Boulangist Laguerre, überhaupt ein Radbaumacher erster Klasse, hielt eine donnernde Rede gegen die Regierung wegen der kürzlichen Verhaftungen von Boulangisten in Angouleme, von welcher Maßregel auch Laguerre ungeschadet seiner parlamentarischen Unverletzlichkeit betroffen wurde. Da sich der Redner immer heftiger äußerte, rief ihn der Präsident Meline zur Ordnung, aber das nutzte nichts, Laguerre wurde vielmehr noch gröber, er schmähte den Staatsgerichtshof und den Minister des Innern, Constans, und als auch ein zweiter Ordnungsruf nichts half, entzog ihm Meline das Wort. Laguerre blieb trotzdem auf der Rednertribüne stehen und so mußte denn der Präsident unter großem Lärm die Sitzung zeitweise aussetzen. Jedoch auch nach Wiederbeginn der Sitzung war die Lage in nichts gebessert, Laguerre behauptete die Tribüne und erging sich fortgesetzt in Ausfällen gegen die Regierung wie gegen die Kammer selbst, so daß endlich der Präsident die Verhängung der Zensur über Laguerre und dessen zeitweilige Ausschließung beantragte. Die Kammer nahm den Antrag mit großer Mehrheit an, worauf der Schluß der mehr als unerquicklichen Sitzung erfolgte.

Frankreich. Der Bericht des Reuner-Ausschusses des Senatsgerichts stellt fest, daß die Anklage gegen Boulangier wegen Komplotts gegen die Republik, sowie Veruntreuung von Staatsgeldern in Höhe von 243,000 Francs begründet ist.

— Die Patriotenliga mit Deroulede und Laguerre an der Spitze legten am 14. Juli an der Statue der Stadt Straßburg Immortellenkränze nieder. Das massenhaft angesammelte Publikum wurde durch einen Regenguß auseinandergetrieben.

Ägypten. Der längst drohende Einbruch der Heerschaaren des Mahdi in das eigentliche Ägypten ist nun zur Thatsache geworden. Schon die Meldungen der letzten Tage ließen erkennen, daß es mit dem kürzlichen Siege der Ägypter über die Dervische nicht so weit her sein müsse, aber daß sie nun bereits in die Grenzen Oberägyptens eingebrochen sind, wie der englische Kriegsminister im Unterhause mittheilte, klingt doch beinahe überraschend. Nach den Mittheilungen Stanhopes wird die Stärke des mahdistischen Heeres auf 6000 Mann und 800 Kameele geschätzt und machte dasselbe am Dienstag einen Marsch von 7 Meilen. Aus den ferneren Erklärungen Stanhopes erhellt, daß die Dervische 3 Meilen südlich von Abu Simbel angelangt sind, sie befinden sich also schon 33 Meilen nördlich von Wady Galsa, dem letzten befestigten Punkte der Ägypter gegen Süden zu, sie müssen diesen Platz demnach förmlich umgangen haben. Sie scheinen sich von Abu Simbel nilabwärts wenden zu wollen, weshalb von Kairo aus schleunigst englische und ägyptische Regimenter nach Oberägypten beordert worden sind, wohin außerdem von Malta das Dorsethire-Regiment und zwei weitere Bataillone, und von Cypern das Yorkshire-Regiment abgingen. Auch aus England selbst dürften demnächst Verstärkungen nach Ägypten abgehen.

Tages-Gedenblätter für's Wettliner Jubeljahr 1889.

- 1519. Disputation zwischen Luther und Eck in der Pleißenburg zu Leipzig.
- 1764. Neubegründung der Kreuzkirche in Dresden durch den Prinz-Regenten Kaver.
- 1796. Herzog Karl von Kurland †. Sein Grabmal steht in der Klosterkirche von Marienberg.
- 1807. König Friedrich August der Gerechte empfängt den Kaiser Napoleon in Bautzen.
- 1870. Kronprinz Albert erläßt die Ordre zur Mobilmachung des XII. Armeekorps.
- 1505. Luther tritt zu Erfurt ins Augustinerkloster ein.
- 1807. Kaiser Napoleon I. kommt zum ersten Male nach Dresden, wo große Festlichkeiten stattfanden und vom König am 20. Juli der Orden der Reutenkrone gestiftet wurde, dessen erster Ritter Napoleon wurde.
- 1871. Grundsteinlegung zum Albertstheater zu Dresden.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

14. Sitzung am 5. Juli 1889.

Anwesend die Stadtverordneten Wendler, Vorsteher, Müller, E. Schmidt, Mende, Ulbrich, O. Schmidt, Wallter und Ebert.

1. Der Stadtrath hat beschlossen, die Verwendung der Zinsen des Bergbegnadigungsfonds bis zur Höhe von 6000 Mark auf 3 bis 4 Jahre für den Betrieb der Paradies-Zandgrube am Rablenberge bei Altenberg zu bewilligen. Das Kollegium trat der Entschließung des Stadtraths bei.

2. In Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe beschloß man, der Sächs. Holz-Industrie-Gesellschaft zu Rabenau das Fahrrecht über das Bespände bis zu 5 1/2 Meter Breite des Weges einzuräumen, vorausgesetzt, daß von ihr die erforderliche Schleufe durch den herzustellenden Damm angelegt und unterhalten wird.

3. In Bezug auf die Ausbesserung des Fußweges der Bejertsstraße beschloß man auf Vorschlag des Bauausschusses,

das Fußwegbanket, soweit dasselbe zwischen Häusern und Gärten gelegen, durch Aufschütten von Steinen befestigen, am Eingang der Straße auf der linken Seite ein Schrot anbringen und durch Mauern eines Kanals mit der nicht weit davon entfernten Schleufe verbinden, auch die Straßengräben heben zu lassen.

4. Von einer Reparatur des vom Oberthorplatz nach dem Plane führenden Weges beschloß man jetzt abzusehen, dagegen den Weg im nächsten Jahre vollständig zu erneuern und den Aufwand dafür an ungefähr 500 M. im Haushaltplan auf das Jahr 1890 einstellen zu lassen.

5. Aus der Feuergeräthekasse bewilligte man 10 M. für Erneuerung und Reparatur von Steigerleitern und 8 bis 9 M. zur Beschaffung von Lattengattern an den Spritzenhäusern.

6. Auf das Gesuch mehrerer Hausbesitzer an der Altenberger Straße um Aufstellung eines Wasserständers auf dieser Straße beschloß man mit 5 Stimmen gegen 3 der ablehnenden Entschließung des Stadtraths beizutreten.

7. Der hiesigen Schützen-Gesellschaft bewilligte man zu ihrem diesjährigen Schützenfeste als Beitrag zu dem hierbei entstehenden Aufwande den Betrag von 45 Mark aus der Stadtkasse, beschloß auch, die Kue, soweit sie noch im Eigenthume der Stadt ist, zur unentgeltlichen Benutzung bei diesem Feste zu überlassen.

8. Mit Rücksicht darauf, daß voraussichtlich gegen Ende des Jahres der Landtag wieder zusammentreten wird, beschloß man, den Stadtrath zu ersuchen, eine Petition um Fortsetzung der Gainsberg-Ripsdorfer Eisenbahn zum Anschluß an die Moldauer Eisenbahn vorzubereiten und zum Abgang zu bringen. Dippoldiswalde, am 6. Juli 1889.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
W. Wendler, Vorsteher.

Standesamtsnachrichten von Kreischa.

Monat Juni.

Geburten: Ein Sohn: Tagearbeiter Katschmann. — Schneidermeister Witsch. — Maurer Wolf. — Zentker, Lungkwiß. — Fabrikarbeiter Krumpelt, Lungkwiß. — Schneidermeister Wintler, Gombjen. — Hausbes. Schmidt, Gombjen. Eine Tochter: Zimmermann Schwente, Kreischa. — Wirtz Schanze. — Unverehel. Göhler, Kreischa.

Todesfälle: Sohn des Bademeister Fröblich, Kreischa. — Berginwald Bernert, Lungkwiß. — Handarbeiter Niesholt, Raufsch. — Todgeborenes Kind des Tischler Lauta, Kreischa. — Schneidermeister und Wirtshausbesitzer Friedrich, Gombjen.

Eheschließungen: Stellmacher Grahl mit Wirtshausbesitzerin Pohl in Kreischa. — Handarbeiter Schenker in Kreischa mit Anna Peulert in Gombjen. — Tischler Wolf mit Wittwe Kloss in Kreischa.

Dresdner Produktenbörse vom 12. Juli.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	Weizen, feinste . 220-230
Weißweizen . . . 182-190	do. feine . 210-220
Braunweizen . . . 180-186	do. mittlere . 200-205
do. ungar.	do. geringe . 185-195
do. englisch 177-180	Rübsel pro 100 kg netto (mit
Weißweizen, Posener 190-195	Fah): raffiniert . 65,00
Sommerweizen	Rapskuchen pro 100 kg netto
Rußl. Weizen, weißer 192-196	lange 14,50
do. rother . 190-200	runde 14,50
Regen, sächsischer 152-155	Leinsamen, einmal
do. russischer 150-155	gepreßt 18,50
do. preussischer 156-160	do. zweimal gepr. . 16,50
Gerste, sächsische . 140-150	Malz (ohne Sach) 22-25
do. böhm. u. mähr. 150-170	Kleejaat pro 100 kg Brutto
Futtergerste . . . 120-128	(mit Sach) rothe
Hafer, sächsischer . 158-162	do. weiße
do. neuer	do. schwedische
Weis, Cinquantine 135-140	Ergomthee
do. rumän. alt 120-123	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. do. neu	Kaiserauszug 33,00
do. ungar. neu	Grieslerauszug 30,00
do. amerik. mired 118-121	Semmelmehl 29,00
Erbfen pro 1000 kg netto:	Bäckermehlmehl 27,50
weiße Kochwaare . 165-180	Grieslermehlmehl 25,00
do. Futterwaare 135-145	Pohlmehl 20,00
Saaterfen 155-165	Roggenmehl Nr. 0 26,00
Böhen, pro 1000 kg 170-220	do. Nr. 0/1 25,00
Widen, pro 1000 kg 160-180	do. Nr. 1 24,00
Buchweizen, inländ.	do. Nr. 2 21,50
und mährisch . 150-155	do. Nr. 3 20,00
do. russischer . 150-155	Futtermehl
Delsaaten pro 1000 kg netto:	Weizenkleie, grobe 9,00
Wintererops, sächs.	do. feine 9,00
Winterrüben, neuer	Roggenkleie 10,00
	Spiritus 55,00 35,00

Auf dem Markte:	
Hafer (hl) 7,40-8,60	Heu pro Ctr. 3,50-4,30
Kartoffeln (hl) 4,20-4,60	Stroh pro Schock 38,00-40,00
Butter (kg) 2,00-2,60	

Dresden, 12. Juli. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftlicher Handelsinteressen. (Preise in Pfennigen.) Kartoffeln (5 l) 25-40, (50 kg) 250-400, do. neue (5 l) 50-70, Malta (Pfd.) 8-10; Weizen (Stück) 25-35; Roggen (Stück) 25-35; Weizen (Stück) 15-30; Rohl (Korb) 50-70; Spinat (Korb) 100-200; Blumenkohl (St.) 25-50; Schwarzwurzel (Pfd.) 8-10; Salat (St.) 2-4; junge Möhren (Pfd.) 30-40; junge Karotten (Pfd.) 30 bis 60; Schoten (5 l) 70-120; Bohnen (5 l) 40-60; junger Kohlrabi (Pfd.) 30-80; Sellerie (St.) 3-15; rothe Rüben (Pfd.) 30-40; Petersilie (Kb.) 50-60; Petersilienwurzel (Pfd.) 5-20; Meerrettig (Stück) 15 bis 25; Zwiebeln, grüne (Pfd.) 20-40, (5 l) 50-70; Rettig (St.) 3-10; Radishes (Pfd.) 3-5; Gurken (St.) 5-15, (Schock) 160-300; Etein-

pilze (l) 30-40; Champignons (l) 100-130; Birnen (l) 30 bis 35; Kirschen (l) 30; Himbeeren (l) 30-50; Stachelbeeren (l) 20-30; Johannisbeeren (l) 25-40; Heidelbeeren (l) 16 bis

18; Sauerkraut (Pfd.) 7-9; Pflanzenmus (Pfd.) 24-35; Butter (St.) 50-70, im Laden 55-85, Pils 180-340; Käse (St.) 15-40; Quark (kg) 24-32; Eier, frische, hiesige, garantiert

(St.) 6-8, frische Kanfelder (St.) 4-5, Eier, fremde (Pfd.) 60 bis 70; Heu (50 kg) 340-460; Stroh (Schod) 30,00-38,00. Im Einzelverkauf die Schütte 60-75 Pf.

Ämtlicher Theil.

Im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts ist am heutigen Tage auf dem die Firma: „Maschinenfabrik und Eisengießerei Schlottwitz, C. Dornbusch“ betreffenden Folium 81 das Erlöschen der Herrn Hugo Jeglinsky erteilten Procura verlaublich worden.
Dippoldiswalde, am 8. Juli 1889.
Königliches Amtsgericht.
Gauder.

Allgemeiner Anzeiger.

Haus-Versteigerung.

Sonnabend, den 20. Juli 1889, Vormittags 11 Uhr, soll das Haus mit Garten des verstorbenen Hausbes. Karl Friedrich Voigt, Fol. 5 des Grundbuchs für Berreuth ohne Berücksichtigung der Oblasten gegen baare Zahlung versteigert werden. Erstehungslustige werden eingeladen, zu diesem Termin im Nachlasshause sich einzufinden, ihre Gebote zu thun und Johann des Weiteren gewärtig zu sein.
Berreuth, den 15. Juli 1889.

Die Ortsgerichten.

Meinen lieben Schützenbrüdern von ganzem Herzen besten Dank für freundliche Erinnerung durch Wort und That beim Königsfrühstück.

Der 50jährige Schütze F. A. Heinze.

Ehren-Erklärung.

Die Beschuldigung gegen die Handelsfrau Zechel aus Streckenwalde, welche meine Spinderuhr entwendet haben soll, nehme ich hierdurch zurück, da dieselbe in andere Hände gelangt war.

Johnsbad. Karl Vobe.

Pension

für einen 11 jähr. gestitteten Knaben in geschützter Lage des Gebirges bei anständiger Familie gegen Vergütung gesucht. Werthe Anzeigen an

Louis Bär, Dresden, Niebergaben 2.

3000 Mark

werden zu Michaeli aus Privathand auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Werthe Offerten unter M. M. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Künstl. Zähne etc.,

solide Preise, unter Garantie.

Freisleben & Sohn,

Dresden, Dippoldiswaldaer Platz 10, II. Et.

Empfehle dem geehrten Publikum von hier und Umgegend mein

Barbier- und Friseur-Geschäft.

Gleichzeitig empfehle mein Lager von Parfümerien, Bürsten, Kämmen und Toilette-Seifen.

Franz Sandow, früher Kalinsky.

Beng. Flammen,

in allen Farben, vorzüglich brennend, empfiehlt

Paul Bemann.

Zum Einlegen:

Lompen-Zucker, weißen Frucht-Essig,

Pergamentpapier, Kärke,

Flaschenlack, Conservir.-Salz

empfehlen

H. A. Lincke.

Neue Magdeburger Kartoffeln und Gurken

verkauft S. Leuschke, Hospitalstraße.

Saugk's Rothlauffschuß,

ein sicheres Präservativ gegen Rothlauf, Bräune und Milzbrand der Schweine. Zu haben für 1 Mark in der

Apotheke zu Dippoldiswalde.

Bergmann's

Cheerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.

Borrätzig à Stück 50 Pfg. bei

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Bengalische Flammen

empfehlen billigt

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Neue Bollheringe

empfehlen

E. Franz Wustlich.

Neue Kartoffeln, Senf-, Schäl- und Einlege-Gurken,

täglich frische Waare, empfiehlt billigt

Trang. Reichelt, Brauhoftstraße 293.

Safer wird jeder Posten zum höchsten Preis gelauft. D. D.

Frisches Schöpsenfleisch

empfehlen

J. Sulzberger, am Markt.



1 Pferd,

brauner Wallach, 2 Jahre alt, flotter Geher, fromm und fehlerfrei, ist sofort preiswerth zu verkaufen in

Sernsdorf (Erzgeb.) Nr. 80 c.



dänischer Pferde

Zeige ergebenst an, daß ich wieder mit einem frischen Transport eingetroffen bin und stehen selbige zu möglichst billigen Preisen bei mir in

Freiberg zum Verkauf. H. Hauk.



Zuchtkühe,

Ein starker Transport hochtragend und mit Kälbern, ist bei mir zum Verkauf eingetroffen.

Ernst Glöckner in Reichstädt.

2 Absatz-Kälber

von importierten Holländer Kühen, 4 Wochen alt, sind abzugeben

Rittergut Kreischa.



Zuchtkühe,

Ein Transport gutes Milchvieh, ist gestern eingetroffen und steht zum Verkauf bei

Reichert in Reinberg.

Eine neuemelkende Zuchtkuh

ist zu verkaufen in

Berreuth Nr. 3.

Ein 2jähriger Ochse und eine tragende Kalbe stehen zu verkaufen im Gute Nr. 68 in Sennersdorf.

Frische

Himbeeren

kauft jedes Quantum Schmiedeberg. Ludwig Büttner.

Steinpilze,

jedes Quantum kauft zu höchsten Preisen Schmiedeberg.

Hausknecht-Gesuch.

Ein kräftiger Burche nicht unter 16 Jahren wird bei hohem Lohn als Hausknecht zum sofortigen Antritt gesucht im

Gasthof zu Niederbäslitz.

Einige junge Leute

im Alter von 16 bis 18 Jahren werden sofort in dauernde Arbeit aufgenommen.

Eisenhüttenwerk Schmiedeberg.

Ein Stellmachergeselle kann sofort Arbeit erhalten bei

A. Lieber, Schmiedeberg.

Ein Knecht,

zuverlässig und mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, wird zum 15. November oder später gesucht in

Sennersdorf Nr. 38.

Ein Hund mit Steuer-Nr. 2027 (Amthauptmannschaft Dippoldiswalde) ist mir zugelaufen. Segen Erstattung der Infectionsgebühren und Futterkosten abzuholen bei

Dokar Vogel, Glashütte Nr. 159.

Kurhaus Schmiedeberg.

Vorzügl. Mittagstisch

Kouvert und nach der Karte.

Feine Weine und Biere.

Benomirte Küche, mäßige Preise.

Hochachtungsvoll Otto Adolph.

Schützenzelt.

Heute Dienstag Schlachtfest. Vormittags Wellfleisch, später verschiedene Sorten Würst u. f. w. Es ladet ergebenst ein

A. Gün.

Vogelwiese Dippoldiswalde.

Mittwoch, den 17. Juli,

großes Damen-Vogelschießen

für die geehrten Schützenfrauen. Anfang 3 Uhr.

Nach dem Vogelstehen:

Tanzkränzchen für die Schützen.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Bad zu Tharandt.

Morgen Mittwoch Kur-Concert.

Abends Reunion.

Es ladet ergebenst ein

hochachtungsvoll S. W. Donner.

Gasthof Höckendorf.

Sonntag, den 21. Juli,

großes Vogelschießen mit Garten-Concert,

Doppel-Harroussel und

starkbesetzter Ballmusik,

wobei ich mit F. Bieren, selbstgebackenem

Kuchen und Speisen bestens aufwarten werde.

Um zahlreichen Besuch bittet

Ernst Wegbrod, Gastwirth.

Kranken-Unterstützungs-Verein

für Niederpöbel u. Umgegend

(eingeschriebene Hilfskasse).

Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im

hiesigen Gasthose

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Einhebung der Monatsbeiträge.

2. Vortrag des halbjährlichen Kasfenberichts.

3. Anmeldung neuer Mitglieder.

Einer zahlreichen Btheiligung sieht freundlichst entgegen

der Vorstand.